Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 38 (1930)

Heft: 4

Artikel: Feuerlöschende Ameisen : eine Beobachtung am Ameisenhaufen

Autor: Gedde, Friedrich

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-556621

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Feuerlöschende Ameisen.

Eine Beobachtung am Ameisenhaufen.

Nach **Friedrich Gedde.**

In dem etwa 1000 Meter hoch gelegenen Tannenwalde am Pfänder in den österreichischen Alpen befindet sich unter einer Tanne an den Stamm gelehnt, ein Ameisenhaufen von etwa $^1/_3$ Kubikmeter Größe aus Nadeln, trockenen zerbrochenen Zweigen, dürrem Laub und kleinen Steinchen. Da hinein steckte ich eine 15 Zentimeter lange Stearinkerze mit einem Durchmesser von 20 Millimeter so, daß die Kerze noch 3 Zentimeter heraussah. Ich tat das, um die in verschiedenen Zeitschriften veröffentlichten Angaben über ein bestehendes Feuerlöschwesen bei den Ameisen zu prüfen. Auf der leicht hohlen Schale unter dem Docht der Kerze zeigten sich sofort emsige Waldameisen. Nach etwa 10 Minuten zündete ich die Kerze an. Der Docht gab eine Flamme von $3^1/_2$ Zentimeter Höhe. Sofort liefen die nächsten Ameisen hinzu und beobachteten das Feuer. Nach einigen Sekunden schon sprangen einige der aufgeregten Tiere in das Feuer. Ihre Glieder, ihr Kopf verbrannten, sie sanken zurück. Bald lagen sechs halb verkohlte Ameisen da. Der ganze Stamm kam in Aufregung. Da hörte das wilde Hinzuspringen auf, und es gingen nun immer drei bis vier starke Ameisen vorsichtig gegen die Flamme vor, stellten sich am Rande der Kerze so auf, daß sie sich mit den Hinterbeinen festhalten konnten, hielten Kopf und Vorderbeine gestreckt hoch und richteten durch die Hinterbeine ihr Hinterteil gegen die Flamme. In dieser Stellung spritzten die mutigen Tiere eine Flüssigkeit gegen den Docht, so daß die Flamme jedesmal aufzischte. Das Feuer zu löschen war nicht leicht. Die Kerze stand noch 3 Zentimeter über den Tannennadeln, die Ameisen mußten am Stearin in die Höhe über den Rand und waren damit schon im Bereich der Hitze, die ihnen Fühler und Vorderbeine versengte. Standhaft hielten sie immer die zwei bis drei Sekunden in der überaus gefährlichen Stellung aus, stets wieder den Hinterteil genau auf den Docht, nicht nur allgemein auf das Feuer richtend. Die Flamme brannte nun schon merklich schlechter. Immer und immer wieder fielen und liefen verletzte Tiere zurück oder blieben im flüssigen Stearin liegen. Gleichzeitig füllten andere Ameisen den Zwischenraum zwischen den Seiten der Kerze und dem Nadelhaufen mit Nadeln bis zur Höhe des Kerzenrandes so auf, daß sie nun etwas weiter zurück auf den Nadeln stehen konnten und auf diese Weise dann nicht so sehr der Gefahr des Verbrennens ausgesetzt waren. Der Stand der löschenden Tiere war nun besser; es zischte beständig in der Flamme, doch gab es immer noch Verletzte und Verbrannte, die zurückfielen. Aber nichts konnte die Tiere abhalten durch tapfere Bekämpfung des Feuers ihre Gemeinschaft zu retten. Rund um die Kerze waren 150 bis 200 Ameisen, jede bereit, gegen die Flamme zu spritzen und dabei wahrscheinlich den Tod zu erleiden. Auf dem neu geschaffenen Stand nach oben fing hier und da eine Tannennadel Feuer, aber sofort wurden die glühenden Nadeln von den Ameisen ausgelöscht. Von allen Seiten kamen nun die wackeren Tiere; die Flamme war noch 3 Zentimeter hoch, — da ein kräftiges Zischen — die Gefahr war vorüber, in $4^1/_2$ Minuten war die Flamme gelöscht.

Jetzt suchten die Tiere von der Bergseite aus die Kerze zuzuschütten; zugleich kamen besonders starke und bespritzten den schwarzen Docht, wie um ihn gegen Feuer widerstandsfähig zu machen. Einzelne suchten die Verbrannten fortzuschaffen, konnten sie jedoch

nicht aus dem klebrigen Stearin herausziehen. Die Aufregung legte sich allmählich, die Ameisen gingen wieder ihrer gewohnten Beschäftigung nach, und bald war kaum mehr als die Hälfte von ihnen an der Oberfläche des Haufens zu sehen.

Nach einer halben Stunde wollte ich die Kerze wieder anzünden. Es war windstill. Ich gebrauchte 3 Zündhölzer, um sie zum Auflammen zu bringen. Endlich brannte sie. Da krabbelten von allen Seiten die Tiere wieder herbei, der Stamm geriet in neuen Aufruhr. Schnell war diesmal die Löscharbeit getan, und in 30 Sekunden hatten starke Tiere, in der gefährlichen Stellung mit dem Hinterteil spritzend, die Flamme gelöscht.

In jeder Ameise wohnt der Trieb, bis aufs äußerste und bei jeder Gefahr für die Rettung ihrer Gemeinschaft das Leben zu wagen [1]), und so hat hier jedes in der Nähe der Brandstelle befindliche kräftige Tier nach Möglichkeit geholfen. Die rücksichtslose Tatkraft der großen Tiere war leicht zu erkennen, während die schwächeren, kleineren Ameisen aufgeregt, ohne sichtbaren Nutzen zu stiften, hin und her liefen.

[1]) Schon der weise Jesus Sirach sagte: Geh' hin zu der Ameise und lerne.

An die Vereinsvorstände.

Wir machen Sie aufmerksam, daß anfangs April die Nachnahmen für die mehrfachen Abonnemente «Das Rote Kreuz» pro 1930 zum Versand kommen. Wir bitten Sie dringend, dafür besorgt zu sein, daß sie richtig eingelöst werden.

Die Administration.

Aux Comités de nos sections de la Croix-Rouge.

Nous nous permettons de rappeler aux Comités de nos sections que les remboursements pour les ABONNEMENTS MULTIPLES de la «Croix-Rouge» seront pris dès le début d'avril. Nous prions les caissiers de bien vouloir faire bon accueil à ces remboursements pour les abonnements de 1930.

L'administration de la «Croix-Rouge».

Anmerkung der Redaktion.

Leider konnte uns ein Bild des Herrn Dr. Kürsteiner für diese Nummer nicht zur Verfügung gestellt werden; der Leser möge daher entschuldigen, wenn wir den Nekrolog über den lieben Verstorbenen erst in der nächsten Nummer bringen.

Werbet Abonnenten für «Das Rote Kreuz»!

Genossenschafts-Buchdruckerei Bern — Imprimerie Coopérative de Berne